



Zum Venner Moor und in die Davert

Schwarzspechte sind die größten heimischen Spechte, sie legen ihre Höhlen in alten, von innen schon faulenden Buchen an. Dankbare „Nachmieter“ in den Höhlen sind Vogelarten wie die Hohltaube oder der Abendsegler, eine Fledermausart.



Mittelspechte leben verborgener als die ihnen ähnlichen Buntspechte. Weil sie schlechter hacken können, benötigen sie alte Bäume mit grober Rinde, vor allem alte Eichen. Das Vorkommen gehört zu den fünf größten in Nordrhein-Westfalen.

Wildniswälder **W** – was ist das?

Nordrhein-Westfalen hat fast 8.000 Hektar landeseigene alte Buchen- und Eichenwälder aus der forstlichen Nutzung genommen, um hier die Urwälder von morgen zu schaffen. Wälder, die sich natürlich und unbeeinflusst entwickeln dürfen. Alle Bäume erreichen hier ihr natürliches Lebensalter, werden also hunderte von Jahren alt, statt mit kaum mehr als 100 Jahren geerntet zu werden. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt, denn alte Wälder mit Baumhöhlen und zerfallendem Holz sind besonders artenreich.

Die Davert und die Wälder bei Nordkirchen sind die Schwerpunkte dieses Projektes im Münsterland.

Wir (ver-)führen Sie zu den europäischen Schutzgebieten

Zum Venner Moor und in die Davert

Das Venner Moor gehört zu den besonderen naturnahen Resten des historischen Münsterlandes. Unverwechselbar und bezaubernd ist die Eigenart der Moorlandschaft mit ihren Gewässern, Heiden und Moorwäldern, Heimat vieler seltener Libellenarten und auch der selten gewordenen Kreuzotter. Die Davert ist das größte alte Waldgebiet im Kernmünsterland. Vor allem ihre feuchten Eichenwälder sind unersetzbar für den Naturschutz – nicht nur für die Region, sondern europaweit. Sie bilden den Lebensraum für unseren heimlichsten Specht, den Mittelspecht, der hier eines der größten Vorkommen in Nordrhein-Westfalen hat.

Beide Gebiete gehören zu den Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebieten der EU, die Davert ist wegen der Spechtvorkommen zusätzlich europäisches Vogelschutzgebiet.



Beweidungsprojekt des NABU in der Emmerbachaue. Hier soll seit 2012 mit robusten Konik-Pferden und auerochsenähnlichen Heckrindern eine naturnahe, artenreiche Weidelandschaft entstehen.



6



Kreuzotter – mit etwas Glück können Sie im Venner Moor Deutschlands einzige, aber gar nicht so gefährliche Giftschlange erleben. Eines der letzten größeren Vorkommen in NRW.

6



Birken-Moorwald – nach der Wiedervernässung durch Schließung von Entwässerungsgräben begann das Moor wieder zu wachsen. Das braucht viel Zeit, denn der Torfzuwachs beträgt nur ca. 1 mm pro Jahr.

6



Venner Moor – ein Hochmoorrelikt. Bis 1964 noch abgebaut, darf sich das Moor seitdem wieder regenerieren. Die Moor-Gewässer sind Lebensraum seltener Libellenarten wie der Torf-Mosaikjungfer.



Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld
Tel. 02591-4129, www.biologisches-zentrum.de

Ascheberg Marketing e.V.
Tel. 02593-6324, www.ascheberg-touristinfo.de

Lüdinghausen Marketing e.V.
Tel. 02591-78008, www.luedinghausen-tourismus.de

Tourist-Information Nordkirchen
Tel. 02596-917500, www.nordkirchen.de

Tourismus- und Bürgerbüro Olfen
Tel. 02595-389 141, www.olfen.de

Tourist-Information Senden
Tel. 02597-699 799, www.senden-westfalen.de

Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld
Tel. 02502-90 123 10, www.naturschutzzentrum-coesfeld.de

NABU-Station Münsterland
Tel. 02501-9719433, www.nabu-station.de

ADFC Lüdinghausen
Tel. 02591-64 45, www.adfc-luedinghausen.de

Fahrradstation Burg Lüdinghausen
Tel. 02591-78008, www.luedinghausen-tourismus.de

8

Titelbild: Stieleichen-Hainbuchenwald – mit blühender Sternmiere. Früher für die nassen Böden des Münsterlands typisch, sind sie heute seltene und gefährdete FFH-Waldlebensräume.

Mit freundlicher Unterstützung



**Sparkassenstiftung
für den Kreis Coesfeld**



Kleiner Eisvogel – ein wunderschöner Falter der feuchten Laubwälder und daher typisch für die Davert. Seine Raupen leben an Geißblattpflanzen.

Europäische Schutzgebiete – was ist das?

Um den Rückgang der biologischen Vielfalt zu bremsen, unterstützt die Europäische Union den Naturschutz in den Mitgliedsstaaten durch eigene Gesetze: die Vogelschutzrichtlinie (1979) und die Fauna-Flora-Habitat (FFH) Richtlinie (1992). Ziel ist ein Netz von Schutzgebieten, das das Überleben der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten sichert. In Nordrhein-Westfalen gibt es 518 FFH- und 28 Vogelschutzgebiete. Ihr Anteil an der Landesfläche beträgt zusammen 8,4%. Für jedes Gebiet und für jede Art werden Maßnahmenpläne erarbeitet. Alle 6 Jahre muss der EU über Erfolg oder Misserfolg der Arbeit berichtet werden. Die Moorlandschaft in der Venne und die Wälder der Davert sind Teile der FFH-Gebiete in Europa; die Davert ist wegen seiner Mittelspechtvorkommen zusätzlich ein EU-Vogelschutzgebiet.



Pfarrkirche St. Johannes – aus dem 13. Jahrhundert liegt direkt an der Strecke im Venner Moor.



Schloss Senden – Ende des 15. Jhd. erbaut, strahlt heute einen romantischen Charme aus.



DIE KLEEBLATT-TOUREN

Vier Radwege zu den europäischen Schutzgebieten



Münsterland

Zum Venner Moor und in die Davert

40 km Radelvergnügen in die münsterländischen Naturschutzgebiete

mit Radkarte
und GPS-Track

Eine Initiative des Biologischen Zentrums Kreis Coesfeld

Stand: 07.2020



Zum Venner Moor und in die Davert



Kanadagänse – die aus Zoohaltungen verwilderten Tiere haben ganz Mitteleuropa erobert und gehören zu den regelmäßig am Kanal, der alten Fahrt und vielen anderen Gewässern anzutreffenden Vogelarten.



Die Feuerlibelle – noch vor 30 Jahren mediterran, „dank“ Klimawandel nun heimisch an der alten Fahrt zwischen Lüdingerhausen und Senden, siehe nebenstehendes Bild.



Alte Fahrt des Dortmund-Ems-Kanals zwischen Lüdingerhausen und Senden. Das nährstoffarme Gewässer gehört zu den Libellen-reichsten Gewässern im Münsterland.



Naturwald – Natur- oder Wildniswälder besitzen einen großen Anteil von stehendem und liegendem Totholz. Solche Wälder sind sehr selten und besonders artenreich.



Burg Vischering – eine der schönsten Wasserburgen Deutschlands. Erstmals 1271 erwähnte Ringmantelburg mit Vorburg und weitläufigem Gräftensystem. Heute Münsterlandmuseum, mit wechselnden Ausstellungen in der Remise und Café in der Vorburg.



Die stattliche Ulme am Torhaus zur Renaissanceburg Lüdingerhausen.



Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld – leistet seit Jahren Umweltbildung in der Region. Seit 1990 mit rund 300.000 Besuchern! Sie sind herzlich eingeladen! www.biologisches-zentrum.de



Der Radweg folgt mit dem Kleeblatt-Logo dem ausgeschilderten Wegenetz (rote Schrift, roter Pfeil, rotes Rad). Wo das offizielle Wegenetz verlassen wird, übernehmen die sechseckigen Schilder mit blauem Pfeil und blauem Rad die Wegweisung. Zusätzlich gibt es Hinweise auf ergänzende Themenrouten und Wanderwege.

Den GPS-Track finden Sie auf den Internetseiten der verschiedenen Partner des Projektes.



Fotonachweis:
Beide Spechte: J. Weiss
Kanadagans: M. Woike
Konikpferde: N. Wünnemann
Heckrinder: K. Mantel
Naturwald: M. Steven
Restliche Bilder: R. Brocksieper

